Infobrief Kinderfreundliche Kommunen e.V. Oktober 2025

Liebe Interessierte,

wo Kinder gehört werden, wird Demokratie greifbar und Zukunft gestaltbar. Genau dieser Anspruch zieht sich durch viele Ereignisse der letzten Monate: Debatten, Begegnungen und Projekte, die Kinderrechte nicht nur thematisieren, sondern konkret mit Leben füllen.

Im Literaturhaus Stuttgart wurde bei der Podiumsdiskussion „Kinderfreundliche Kommune – Realität oder nur ein Label?“ intensiv diskutiert, wie ernst Städte Kinderfreundlichkeit wirklich nehmen und wo Anspruch und Praxis noch auseinanderklaffen. Ein Abend voller Impulse für alle, die Stadtentwicklung kindgerecht denken wollen.

Ganz praxisnah ging es auch am Otto-Nagel-Gymnasium in Berlin-Marzahn zu: Dort organisierte unsere ehemalige FSJlerin Vanessa Hübner einen Workshop zu Kinderrechten. Die Fünftklässler entwickelten eigene Projektideen, diskutierten globale Gerechtigkeit und zeigten eindrucksvoll, wie Beteiligung gelingen kann.

Auch in den Kommunen bewegt sich viel: Taunusstein und Weilerswist verlängerten ihr Siegel, Markt Murnau am Staffelsee erhielt es erstmals. Bad Tabarz und Hude haben sich mit der Unterzeichnung der Vereinbarung neu auf den Weg gemacht.

Und auch intern gibt es frischen Wind: Unser neuer FSJler ist Teil des Teams – herzlich willkommen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und danken für Ihr kontinuierliches Engagement für Kinderrechte.

Inhaltsverzeichnis

Neues aus dem Verein

- Futuromundo Foresight—Die Metropole der Zukunft aus Kinderaugen
- Futuromundo Foresight—Podiumsdiskussion von Mätsch Point
- Kinderrechte-Workshop am Otto-Nagel-Gymnasium in Marzahn-Hellersdorf
- Neues Material auf dem Infoportal „Kinderrechte in Kommunen“
- KfK in der Presse

Neues aus den Kommunen

- Vereinbarungsunterzeichnung Bad Tabarz
- Vereinbarungsunterzeichnung Hude
- Halbzeitgespräch Hohenhameln
- Siegelverlängerung Taunusstein
- Halbzeitgespräch Euskirchen
- Siegelübergabe Markt Murnau am Staffelsee
- Zukunftswerkstatt Flensburg
- Siegelverlängerung Weilerswist
- Halbzeitgespräch Kitzingen
- Neue Folge des Podcasts “stadtvisionen—jung gedacht”

Personalien

- Vorstellung der Sachverständigen Sabine Mandel und Beatrix Mohren
- Nick Neef verstärkt unser Team

Internationales

- Neue Key Performance Indikators im Testlauf im Rahmen der Child Friendly Cities Initiative

Futuromundo Foresight: Kinderfreundliche Kommunen als Zukunftsmodell und auf dem MÄTSCH-Podium

Die Metropole der Zukunft aus Kinderaugen

Dominik Bär und Bernhard Hanel hatten die Gelegenheit auf der Zukunftskonferenz FUTUROMUNDO FORESIGHT mit ihrem Vortrag „Die Metropole der Zukunft aus Kinderaugen“ aus der Perspektive von Kindern auf die Zukunft unserer Städte zu blicken. Sie riefen dazu auf, Planungsprozesse konsequent am Erleben und den Bedürfnissen von Kindern auszurichten, von sicheren Schul- und Spielwegen bis zu kindgerechten Grün-, Verkehrs- und Begegnungsräumen. Ihre Kernbotschaft: Kinder sind keine Zielgruppe, sie sind Motor für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung, weil sie uns zeigen, wo Barrieren, Gefahren und Potenziale wirklich liegen.

MÄTSCH-Point: Realität oder nur ein Label?

Am Abend versammelte sich die Szene im Literaturhaus Stuttgart zur Diskussionsveranstaltung „Kinderfreundliche Kommune – Realität oder nur ein Label?“. Unter der Moderation von Bettina Dreiseitl kamen Expert_innen aus Politik, Verwaltung, Stadtplanung und Zivilgesellschaft zusammen: Elke Zimmer, Staatssekretärin im Verkehrsministerium Baden-Württemberg, Dominik Bär, Geschäftsführer Kinderfreundliche Kommunen e.V., Miriam Zeleke, Landesbeauftragte für Kinder- und Jugendbeteiligung in Hessen, Maria Larissa Stoy, Head of Youth Engagement bei UNICEF Deutschland, sowie Lore Ottenbreit, Architektin für Spiel- und Bewegungsräume.

Gemeinsam diskutierten sie, wie ernst Städte und Gemeinden das Konzept der Kinderfreundlichen Kommune tatsächlich nehmen und wo in der Praxis noch Nachholbedarf besteht. Schnell wurde deutlich: Eine Kinderfreundliche Kommune ist kein dekoratives Label, sondern eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Doch zwischen politischen Absichtserklärungen und gelebter Realität liegt oft eine spürbare Lücke.

Die Diskussion zeigte, wie vielschichtig die Anforderungen an eine wirklich kinderfreundliche Stadtentwicklung sind. Es ging um sichere Räume für selbstständige Mobilität, die Verbindung klimafreundlicher Verkehrslösungen mit kindgerechter Infrastruktur und um die Beteiligung junger Menschen an Planungsprozessen. Auch die Rolle digitaler Werkzeuge wurde thematisiert, immer mit dem Blick darauf, wie sie sinnvoll mit analogen Erlebnisräumen verbunden werden können. Klar wurde: Eine Kinderfreundliche Kommune braucht interdisziplinäres Denken, von der Verkehrs- über die Bildungs- bis hin zur Kultur- und Freiraumplanung.

Anschließend eröffnete der „Markt der Möglichkeiten“. Aussteller_innen präsentierten Lernlandschaften, in denen Pädagogik auf Architektur trifft, Jugendräte mit echter Gestaltungsmacht, kulturpädagogische Projekte mit globalem Fokus sowie familienfreundliche Quartiersplanungen. Die Besuchenden tauschten Ideen aus, kamen ins Gespräch und knüpften neue Netzwerke – ein Raum für Beteiligung und Co-Creation.

Den Abschluss bildete eine multisensorische Performance von Fabian Seewald und der Lichtfigur DUNDU. Projektionen, Musik und Bewegung verwandelten das Literaturhaus in einem atmosphärischen Spielraum und zeigten, wie viel Kraft entsteht, wenn Stadtentwicklung mit kindlicher Fantasie zusammengedacht wird.

Die Impulse aus dem MÄTSCH-Abend und dem Futuromundo-Festival zeigen eindrucksvoll, welches Potenzial in kindzentrierter Stadtgestaltung steckt. Jetzt sind politische Entscheidungsträger_innen, Fachämter und Planungsbüros gefragt, die gewonnenen Erkenntnisse aufzugreifen und in konkrete Maßnahmen zu überführen. Denn: Nur wenn wir Städte aus der Perspektive der Jüngsten denken, gestalten wir Lebensräume, die nicht nur heute funktionieren, sondern auch morgen noch tragen.

Kinderrechte an der Verwaltungshochschule Kehl

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Hochschule für Verwaltung Kehl fand am 2. Juli die Auftaktveranstaltung zum Projektseminar 2 „Studentisches Fachsymposium – Kinderrechte bitte umsetzen! Kinderrechte im Verwaltungshandeln@BW" statt. Gemeinsam mit Simone Kegelmann und Thomas Köhler begrüßte Dominik Bär zehn motivierte Studierende der Verwaltungswissenschaft. Sie engagieren sich bis Mai 2026 in diesem Fachprojekt und bilden das Kernteam für die Vorbereitung des Symposiums.

Das Fachsymposium richtet sich an kommunale Vertreterinnen und Vertreter aus Baden-Württemberg und soll im engen Austausch mit Partnern in Frankreich stattfinden. Ziel ist es, die deutsch-französische Perspektive auf das internationale Childfriendly Cities-Programm zu beleuchten und Beispiele guter Praxis vorzustellen. In Kooperation mit UNICEF Frankreich werden Expertinnen und Experten aus beiden Ländern zu Gast sein und Impulse für eine kindgerechte Verwaltungsarbeit setzen.

Zum Auftakt hatten die Studierenden die Gelegenheit, das Programm „Kinderfreundliche Kommunen" intensiv kennenzulernen. Mit unserem Selbsttest verglichen sie die Standards des Bundeskonzepts mit den Gegebenheiten in ihren Heimatkommunen und stellten fest, dass keine ihrer Städte oder Gemeinden die 50-Prozent-Marke erreichte. Dieses Ergebnis verdeutlicht den Handlungsbedarf, motiviert aber zugleich zur Entwicklung praxisnaher Empfehlungen.

In den kommenden Monaten erarbeiten die Studierenden Themenschwerpunkte wie Beteiligungsprozesse, barrierefreie Infrastruktur und kindgerechte Haushaltsplanung. Regelmäßige Workshops, Experteninterviews und Exkursionen zu Modellkommunen werden das Symposium fundieren. Wir sind gespannt auf die konkreten Handlungsempfehlungen, die im Mai 2026 präsentiert werden, und freuen uns darauf, Baden-Württemberg gemeinsam einen Schritt näher an die Umsetzung der Kinderrechte zu bringen.

Material auf dem Infoportal „Kinderrechte in Kommunen"

In diesem Infobrief möchten wir auf einen Erklärfilm des Deutschen Kinderhilfswerkes zum Recht auf Beteiligung in der Verwaltung hinweisen. Der Film erläutert das Kinderrecht auf Beteiligung gemäß Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention und stellt dessen Relevanz für Mitarbeitende in der öffentlichen Verwaltung dar. Zudem werden konkrete Handlungsschritte aufgezeigt, die bei der Umsetzung der Beteiligung von Kindern in öffentlichen und privaten Einrichtungen zu berücksichtigen sind. Das Material finden Sie hier.

Auf dem Infoportal „Kinderrechte in Kommunen" des Deutschen Kinderhilfswerks und des Vereins Kinderfreundliche Kommunen stehen Verwaltungsmitarbeitenden Materialien über Kinderrechte zur Verfügung, die Städte und Gemeinden dabei unterstützen, ihre Angebote, Planungen und Strukturen im Sinne der Interessen von Kindern zu verbessern.

„Kinderrechte leben, Mitbestimmung stärken“

Angeregt durch die vielfältigen Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Kinderfreundlichen Kommunen entwickelte unsere ehemalige Freiwillige Vanessa Hübner Anfang 2025 die Idee, einen Kinderrechte-Workshop an einer Berliner Schule umzusetzen. Kinder und Jugendliche werden häufig erst sehr spät oder gar nicht über ihre Rechte informiert, genau das wollte sie ändern.

Im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres, in dem ein selbstgewähltes Projekt durchgeführt werden konnte, entstand schnell eine Kooperation mit weiteren Freiwilligen, die an Schulen tätig sind. So entwickelte sich die Zusammenarbeit mit dem Otto-Nagel-Gymnasium in Marzahn-Hellersdorf, einem Bezirk, der als Kinderfreundliche Kommune zertifiziert ist.

Die Schule verfügt über eine engagierte, von Schüler_innen initiierte Interessensgemeinschaft „Friedenstaube“, die regelmäßig Workshops und Aktionen für verschiedene Jahrgänge organisiert. Gemeinsam mit dieser Gruppe entwickelte Vanessa ein Workshop-Konzept zum Thema Kinderrechte. Unterstützt wurde sie dabei durch Materialien des Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros Marzahn-Hellersdorf, von UNICEF sowie dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW).

Der Workshop fand am 01.07.2025 in einer 5. Klasse statt. Aufgrund der hohen Temperaturen musste der Unterricht verkürzt und einzelne Programmpunkte angepasst werden. Die Klasse wurde in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils von drei Freiwilligen betreut wurden.

Im Mittelpunkt stand das Thema Beteiligung: Die Schüler_innen setzten sich mit weltweiten Lebensrealitäten auseinander, diskutierten über Kinderrechte und entwickelten eigene Projektideen, mit denen sie ihr direktes Umfeld verbessern möchten. Gleichzeitig lernten sie konkrete Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule und im Bezirk kennen.

Die Rückmeldungen waren durchweg positiv – sowohl von den Schüler_innen als auch von der begleitenden Lehrkraft. Ziel ist es, den Workshop künftig jährlich anzubieten, um Kinder frühzeitig für ihre Rechte zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, sich aktiv in schulische und kommunale Prozesse einzubringen.

KfK in der Presse (Auswahl)

Pankow
Mitbestimmen in Pankow: Kinder- und Jugendbüro Pankow ist eröffnet
Bezirksamt Pankow
30.06.2025

Germering
Verkehrsschilder der Gerechtigkeit: Kunstprojekt regt zum Nachdenken an
Merkur
10.07.2025

Puchheim
Kinderfreundliche Kommunr - Erste Jugendbürgerversammlung in Puchheim
Stadt Puchheim
07.2025

Bad Tabarz
Bad Tabarz setzt sich für Kinder und Jugendliche ein
Oscar am Freitag
19.07.2025

Weil am Rhein
Selfie mit dem Schmetterling
Stadt Weil am Rhein
07.08.2025

Hannover
Hannover fragt Familien: Landeshauptstadt Hannover startet große Familienbefragung
Mittelrhein Tagesblatt
12.08.2025

Wolfsburg
Verabschiedung des Kinder- und Jugendbeirats
CityLife
27.08.2025

Neuwied
„Unsere Welt—unsere Rechte“
aktuell4u
07.09.2025

Nordhausen
Buntes Kinderrechtefest zum Weltkindertag in Nordhausen
Stadt Nordhausen
08.09.2025

Mannheim
Mannheim-Seckenheim: Zwei Spielplätze erneuert
Pressemeier
10.09.2025

Bonn
Kinder sagen Haltestellen an
SWB Bus und Bahn
11.09.2025

Stuttgart
Neues Handbuch zur Partizipation an Ganztagsschulen erscheint zum Weltkindertag
Stadt Stuttgart
12.09.2025

Landshut
Alle meine Entchen
Stadt Landshut
12.09.2025

Siegelübergabe Markt Murnau am Staffelsee

© Markt Murnau am Staffelsee

Der Markt Murnau am Staffelsee wurde am 11.07.2025 mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Damit wird die Selbstverpflichtung des Marktes zu mehr Kinderfreundlichkeit ausgedrückt, welche sich im Aktionsplan widerspiegelt.

Bürgermeister Rolf Beuting betonte: „Mit dem Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ richten wir den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen in Murnau einen besonderen Stellenwert ein. Besonders junge Menschen brauchen die Sicherheit, in eine lebenswerte Gesellschaft und Zukunft hineinwachsen zu können. Deshalb verstehen wir das Siegel als Verpflichtung, die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen stetig zu verbessern."

Im Aktionsplan ist besonders das geplante Prüfverfahren zur Kinder– und Jugendbeteiligung im Verwaltungshandeln hervorzuheben. Mit einer Kinderinteressenprüfung und einem Jugendbeteiligungscheck soll systematisch erfasst werden, wann Kinderinteressen berührt sind, in welchem Umfang Beteiligung erfolgen soll und wie diese gegenüber den politischen Gremien rückgemeldet wird. Um die Lebensrealität junger Menschen zu verbessern, werden Safety Walks durchgeführt und neue Freizeitangebote geschaffen. Die Kinder– und Jugendvertretung soll zudem stärker bekannt gemacht werden und ein zentraler Kanal für Jugendinformationen etabliert werden.

© Gemeinde Bad Tabarz

Vereinbarungsunterzeichnung Bad Tabarz

Am 11.07.2025 unterzeichnete David Ortmann, Bürgermeister von Bad Tabarz, eine Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen.

Die Gemeinde Bad Tabarz ist nach Nordhausen die zweite Kommune in Thüringen, die dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ beitritt.

Nun wird die Gemeinde einen Aktionsplan erstellen, um junge Menschen in Bad Tabarz besser zu schützen, zu fördern und zu beteiligen.

Bürgermeister David Ortmann betonte die Bedeutung dieses Vorhabens für die Gemeinde Bad Tabarz: „Kinder sind das Wichtigste – wir müssen ihnen die Möglichkeit geben, sich frei entfalten zu können. Die Gemeinde Bad Tabarz will sie dazu ermutigen und motivieren. Dabei ist es wichtig den Kindern die dafür notwendigen Räume zu bieten. Bad Tabarz hat die Entwicklung zur Kinderfreundlichen Kommune bereits in ihrem Leitbild festgeschrieben. Sie zählt zu den wichtigsten Aufgaben unserer Gemeinde.“

Siegelverlängerung Taunusstein

Der Verein Kinderfreundliche Kommunen verlängerte am 19.09.2025 das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ für die Stadt Taunusstein um weitere drei Jahre. Damit würdigt der Verein den zweiten Aktionsplan, mit dem die Stadt die nachhaltige Verankerung der Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Verwaltung sowie auf der gesamten lokalen Ebene fortsetzt.

Die Stadt Taunusstein nimmt bereits seit 2015 am Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ teil und wurde 2019 mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Mit dem zweiten Aktionsplan hat Taunusstein sich dazu entschlossen, den Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit weiter zu beschreiten und wird in den kommenden drei Jahre diesen Aktionsplan umsetzen.

Joachim Reimann, Bürgermeister der Stadt Taunusstein betonte zur Siegelverlängerung: „Das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ ist für uns ein klarer Auftrag – und für mich persönlich ein echtes Herzensanliegen. Kinder und Jugendliche bringen wichtige Perspektiven ein, die wir im neuen Aktionsplan aufgreifen. Als Stadt wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen. Denn wir stehen vor großen Aufgaben – Entscheidungen, die heute getroffen werden, prägen die Lebenswelt der jungen Generation. Das können und wollen wir nur gemeinsam schaffen – mit Kindern, Jugendlichen und allen, die Verantwortung tragen.“

Halbzeitgespräch in Euskirchen

Am 07.07.2025 fand in Euskirchen ein Halbzeitgespräch zum ersten Aktionsplan „Kinderfreundliche Kommune“ statt. Vertreter_innen der Stadt, die Koordinatorin, Vereinsmitglieder sowie Sachverständige kamen zusammen, um sich über die bisherigen Fortschritte auszutauschen.

Die Stadt gab einen Überblick über den Stand der Maßnahmen. Einige Projekte sind bereits erfolgreich abgeschlossen und etabliert. Dazu zählen der viel genutzte *Kinderrechtekoffer*, über den sogar im WDR berichtet wurde, sowie der erstmals veranstaltete *Tag der offenen Tür* in der Euskirchener Stadtverwaltung, der Jugendliche erstmals einen direkten Einblick in die Arbeit der Verwaltung ermöglichte.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist das neukonzeptionierte *Kinder- und Jugendbüro*. Dieses soll künftig bekannter gemacht werden – sowohl über die Kanäle der Stadt als auch über Social Media. Dort werden regelmäßig Informationen zu den Kinder- und Jugendforen, zu Beteiligungsverfahren an Spielplätzen sowie zu Freizeitangeboten veröffentlicht.

Mit diesen Schritten sind seit der Siegelübergabe bereits wichtige und langfristig wirkende Maßnahmen auf den Weg gebracht worden, die Euskirchen zu einer kinderfreundlicheren Stadt machen.

Vereinbarungsunterzeichnung Hude

Am 19.08.2025 unterzeichnete Hudes Bürgermeister Jörg Skatulla eine Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen.

Hude reiht sich mit diesem Schritt in eine wachsende Zahl engagierter Kommunen ein. Die Gemeinde ist nach Algermissen, Bad Bentheim, Bad Pyrmont, Burgdorf, dem Landkreis Friesland, der Landeshauptstadt Hannover, Haren (Ems), Harsum, Hemmoor, Hohenhameln, Lamspringe, Lehre, Nordhorn, Papenburg, dem Landkreis Schaumburg, dem Landkreis Stade, Wedemark, Wittingen, Wolfsburg und Zeven bereits die 21. Kommune in Niedersachsen, die sich offiziell dem Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ anschließt.

Nun wird die Gemeinde einen Aktionsplan erstellen, um junge Menschen in Bad Tabarz besser zu schützen, zu fördern und zu beteiligen.

Der Bürgermeister Jörg Skatulla betonte die Bedeutung dieses Vorhabens für die Gemeinde Hude: „Die Gemeinde Hude freut sich über die Aufnahme in das Programm ‚Kinderfreundliche Kommune‘. Wir beabsichtigen, die bestehenden Angebote für Kinder und Jugendliche durch unsere Teilnahme sinnvoll zu ergänzen und dabei die Unterstützung sowie das Wissen des Vereins optimal zu nutzen. Wir sind besonders motiviert, die junge Generation aktiv in diesen fortlaufenden Prozess einzubinden, um die Zukunft unserer Gemeinde gemeinsam und nachhaltig zu gestalten und weiterzuentwickeln.“

Halbzeitgespräch Hohenhameln

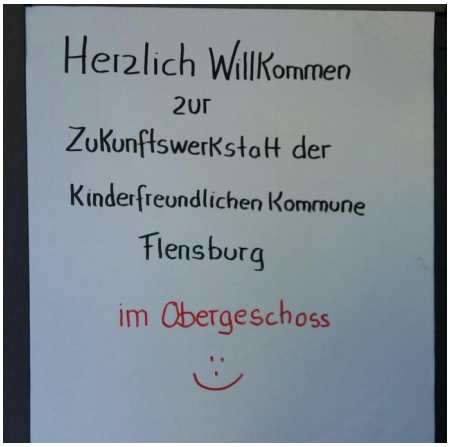
Im November 2023 erhielt die Gemeinde Hohenhameln das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“. Anderthalb Jahre später konnte beim Halbzeitgespräch am 30.06.2025 eine überaus positive Zwischenbilanz zum Umsetzungsstand gezogen werden.

Zu der Veranstaltung kamen Vertreter_innen unseres Vereins, die Sachverständigen sowie Akteur_innen aus Politik und Verwaltung zusammen, um sich über bisherige Entwicklungen, gemachte Erfahrungen und besondere Herausforderungen bei der Umsetzung des ersten Aktionsplans auszutauschen.

Die Kommune präsentierte einen beeindruckenden Überblick über den Stand einzelner Maßnahmen. Mit großem Erfolg umgesetzt wurden insbesondere die Angstraumbegehungen, die Wunschboxen sowie eine groß angelegte Spielplatzbeteiligung. Besonders erfreulich ist zudem, dass die Ergebnisse der Spielplatzbeteiligung öffentlich im Rathaus ausgestellt sind.

In der zweiten Halbzeit gilt es nun, auf den bisherigen Erfolgen aufzubauen, Kinder und Jugendliche weiterhin aktiv zu beteiligen sowie strukturelle Maßnahmen, wie das Verfahren für Kinder- und Jugendbeteiligung, zu finalisieren und in der Praxis zu erproben.

Wir wünschen Hohenhameln weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung der Kinderrechte und freuen uns, die Gemeinde auf diesem Weg begleiten zu dürfen.



Halbzeitgespräch Flensburg

Im November diesen Jahres beendet die Kinderfreundliche Kommune Flensburg die Umsetzungsphase ihres ersten Aktionsplans. Um auf das Erreichte zurückzuschauen und neue Ziele für die Zukunft zu definieren, kamen am 11.09.2025 Mitarbeiter_innen des Kinder- und Jugendbüros, Verwaltungsfachkräfte, Vertreter_innen von Sportverbänden, ein Vertreter des Stadtschüler_innenrats und viele mehr mit den Sachverständigen und der Referentin des Vereins zusammen. Oberbürgermeister Dr. Fabian Geyer eröffnete die Veranstaltung, betonte die Bedeutung von Kinderfreundlichkeit auch in schwierigen Zeiten und bedankte sich für die herausragende, alltägliche Arbeit der Anwesenden.

Mit der Siegelübergabe „Kinderfreundliche Kommune“ begann am 22.11.2022 die Umsetzung des Aktionsplans. Bis heute wurden unter anderem die Kinderrechte in die Stadtstrategie eingearbeitet, die Kommune hat begonnen eine Präventionskette aufzubauen, das Spielmobil führte diverse Kinderbeteiligungsaktionen auf Spielplätzen durch, an Flensburger Schulen wurden Schüler_innen spielerisch über Kinderrechte informierte und die Verwaltungsfachkräfte stellten sich bei einer Rathausrallye den Fragen von Kindern. Hinzu kam die aktive Beteiligung des Stadtschüler_innenrats an allen Schritten der Aktionsplanerarbeitung und -umsetzung sowie die selbstbewussten politischen Positionierungen des Gremiums darüber hinaus.

In der weiteren Arbeit wird voraussichtlich die verbindliche Einbindung der Verwaltung in Kinder - und Jugendbeteiligungsprozesse eine zentrale Rolle einnehmen.

Siegelverlängerung Weilerswist

Der Verein Kinderfreundliche Kommunen verlängerte am 23.06.2025 das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ für die Gemeinde Weilerswist um weitere drei Jahre. Damit würdigt der Verein den zweiten Aktionsplan, mit dem die Gemeinde die nachhaltige Verankerung der Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Verwaltung sowie auf der gesamten lokalen Ebene fortsetzt.

Die Gemeinde Weilerswist nimmt bereits seit 2018 am Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ teil und wurde 2020 mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Mit dem zweiten Aktionsplan hat Weilerswist sich dazu entschlossen, den Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit weiter zu beschreiten und wird in den kommenden drei Jahre diesen Aktionsplan umsetzen.

Anna-Katharina Horst, Bürgermeisterin der Gemeinde Weilerswist, betonte zur Siegelverlängerung: „Kinderfreundlichkeit beginnt im Alltag – auf dem Spielplatz, in der Schule, in der Verwaltung. Wir wollen Kindern zuhören, ihre Bedürfnisse ernst nehmen und sie beteiligen, wenn es um ihre Zukunft geht. Mit dem zweiten Aktionsplan setzen wir konkrete Maßnahmen um, von inklusiven Spielräumen bis zum regelmäßigen Austausch zwischen Jugendparlament und Politik. Das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ ist für uns Anerkennung und Ansporn zugleich.“

Halbzeitgespräch Kitzingen

Die Kinderfreundliche Kommune Kitzingen hat in diesem Sommer die Halbzeit ihrer Aktionsplanumsetzung überschritten. Das ist Anlass, um Zwischenbilanz zu ziehen. Genau das geschah am 23.06.2025 im online durchgeführten Halbzeitgespräch zwischen Stadt, Verein und Sachverständigen. Neben Oberbürgermeister Güntner sowie Vertreter_innen der Jugendarbeit und Verwaltung nahmen auch die jungen Organisatoren einer Street Soccer Gruppe am Gespräch teil. Sie bieten nicht nur ein niedrigschwelliges, kostenloses Freizeitangebot für junge Menschen an, sondern haben sich auch aktiv für die Umgestaltung ihres zentralen Treffpunkts, dem „Roten Platz", eingesetzt. Damit hat die Street Soccer Gruppe nicht nur ein tolles Beispiel von Beteiligung geschaffen, sondern auch den „Bayrischen Engagiert-Preis 2025" gewonnen.

Neben diesem Beispiel guter Beteiligungspraxis berichtete die Stadt im Gespräch auch über die Einrichtung des neuen Kinder- und Jugendbüros sowie die regelmäßigen Schüler_innenexkursionen ins Rathaus als Fortschritte der Aktionsplanumsetzung.

In der zweiten Hälfte der Aktionsplanumsetzung werden insbesondere die Erarbeitung einer Spielleitplanung sowie die Konzeptentwicklung für Kinder- und Jugendbeteiligung im Mittelpunkt stehen, um nachhaltige Strukturen für die Kinderfreundliche Kommune Kitzingen zu schaffen.

Beide Strukturen sollen mit Beteiligung von Verwaltungsfachkräften sowie Kinder und Jugendlichen entwickelt werden. Für die Spielleitplanung sind beispielsweise Streifzüge mit jungen Menschen geplant, in denen sie ihre alltäglichen Wege und die Herausforderungen, denen sie dabei begegnen, zeigen und erklären können.

Neue Folge des Podcasts „Stadtvisionen—jung gedacht"

Die 4. Folge des Podcasts widmet sich intensiv der UN-Kinderrechtskonvention und hat dafür Claudia Kittel, Leiterin der Monitoring-Stelle zur UN-Kinderrechtskonvention beim Deutschen Institut für Menschenrechte, zu Gast. Die Konvention von 1989, die weit über den Kinderschutz hinausgeht und auch Beteiligungsrechte umfasst, ist in Deutschland bindendes Recht. Leider ist dies vielen Rechtsanwender_innen nicht ausreichend bekannt oder wird als „Nice-to-have" missverstanden. Deutschland muss alle fünf Jahre Bericht über die Umsetzung ablegen und erhält von den Vereinten Nationen ein „Hausaufgabenheft" mit Empfehlungen. Aktuell stehen Gewaltprävention, inklusive Bildung und eine bedürfnisgerechte Unterbringung geflüchteter Kinder im Fokus.

Willkommen im Team, Nick Neef!

Wir begrüßen einen neuen Freiwilligen in unserem Team: Nick Neef hat am 02.09.2025 seinen Bundesfreiwilligendienst bei uns angefangen. Nach der Absolvierung des Abiturs 2024 und der Teilnahme am Orientierungsstudium an der FU Berlin, erkundet er nun die ihm unbekannte Welt des Büroalltags, wo er von einem netten Team umgeben seine Ziele verfolgt: sich in der Arbeitswelt zurechtzufinden, mehr über Kinderrechte zu lernen und natürlich dabei zu helfen, diese umzusetzen.

Nicks Kontaktdaten lauten:
fsj@kinderfreundliche-kommunen.de

Sabine Mandel: Sachverständige für Zeven

Sabine Mandel, Jahrgang 1962, ist Dipl. Sozialpädagogin, Prozessmoderatorin, Inklusionsfachkraft und Gründungsmitglied der BAG Kommunale Kinderinteressensvertretung e.V. Nach langjähriger Tätigkeit bei der Stadt Verden ist sie seit 2025 freiberuflich als Moderatorin, Trainerin und Coach tätig.

Besonders wichtig für Sabine Mandel ist die Beteiligung von allen Altersgruppen mit vielfältigen Instrumenten und Methoden sowie Bildungschancen für alle sowie die Förderung von Demokratieverständnis durch eine frühzeitige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Sie wünscht sich ein Selbstverständnis von Kinder- und Jugendpartizipation im Denken und Handeln der Verwaltung, da dortige Entscheidungen Weichen für die kommunale Zukunft stellen, wovon auch die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen betroffen ist.

In der Kommunenbegleitung ist für Sabine Mandel das Kennenlernen einer Kommune mit ihren vielfältigen Menschen und Strukturen spannend. Sie erlebt eine große Begeisterung für das Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ und dessen Themen und einen großen Willen zur Umsetzung des Aktionsplans, auch wenn die Praxis oft schwieriger ist als die Theorie.

Beatrix Mohren: Sachverständige für Nordhausen und Angermünde

Beatrix Mohren, geboren 1958, ist Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin und arbeitet bei bgmr Landschaftsarchitekten GmbH in Berlin. Zukunftsfragen der Freiflächenentwicklung in Städten und im ländlichen Raum sind ein wichtiger Themenbereich in ihrer Arbeit, ebenso die Moderierung, Strukturierung und Begleitung von Partizipationsprozessen.

Im Fokus von Beatrix Mohren steht die Aufwertung des öffentlichen Raumes durch Einbeziehung der Nutzenden. Für sie ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche früh lernen sich einzubringen, ihre Meinung zu äußern, zu diskutieren und Kompromisse zu schließen. Das stärkt die Demokratie.

In der Kommunenbegleitung ist es für Beatrix Mohren spannend, welche Empfehlungen von den Beteiligten in der Kommune ausgewählt werden und mit Maßnahmen in den Aktionsplan einfließen. Sie freut sich, den Prozess zur Umsetzung des Aktionsplans zu begleiten und zu unterstützen.

Neue Key Performance Indikators (KPIs) im Testlauf

Im Rahmen der internationalen Child Friendly Cities Initiative (CFCI) werden ab dem Jahr 2025 zwei neue Key Performance Indikators (KPIs) getestet, die langfristig Teil der offiziellen Berichterstattung im Kontext des gemeinsamen strategischen Plans (Joint Strategic Plan, JSP) der UNICEF-Nationalkomitees werden sollen. Die neuen KPIs ergänzen die bisherigen Indikatoren, um den Fokus stärker auf qualitative Aspekte und tatsächliche Fortschritte bei der Umsetzung von Kinderrechten vor Ort zu legen. Bisher lag der Schwerpunkt auf quantitativen Kennzahlen wie der Anzahl anerkannter Kinderfreundlicher Kommunen sowie der Zahl der dort lebenden Kinder. Diese Angaben bleiben auch im Jahr 2025 offiziell bestehen und werden weiterhin erhoben. Gleichzeitig beginnt nun eine internationale Testphase für die neuen KPIs, die bei erfolgreicher Erprobung ab 2026 offiziell eingeführt werden sollen.

Die Entwicklung der neuen Indikatoren wurde über mehrere Monate hinweg mit breiter Beteiligung verschiedener nationaler CFCI-Akteur_innen abgestimmt. Fachlich begleitet wurde der Prozess vom internationalen Monitoring- und Evaluierungsnetzwerk sowie der Abteilung für Planning, Monitoring & Evaluation bei UNICEF. Ziel war es, Kennzahlen zu etablieren, die näher an der tatsächlichen Wirkung der CFCI vor Ort ansetzen, dabei jedoch weiterhin realistisch erfassbar sind – auch für Nationalkomitees und Kommunen mit begrenzten Ressourcen.

Der erste neue KPI misst die Anzahl der Städte, die über einen budgetierten Aktionsplan für Kinderrechte verfügen. Dabei kann es sich sowohl um bereits anerkannte Kinderfreundliche Kommunen als auch um Städte im Bewerbungsprozess oder um solche handeln, die im Rahmen lokaler UNICEF-Governance-Ansätze unterstützt werden. Der Aktionsplan kann entweder in einen allgemeinen kommunalen Entwicklungsplan integriert oder als eigenständiger Kinderaktionsplan formuliert sein. Entscheidend ist, dass ein entsprechendes Budget zugeordnet ist und der Plan validiert, umgesetzt oder evaluiert wurde. Die Erhebung kann durch eine Selbsteinschätzung der jeweiligen Kommune erfolgen.

Der zweite KPI erfasst, wie viele Städte im Laufe eines Kalenderjahres mindestens einen qualitativen Partizipationsprozess mit Kindern umgesetzt haben. Entscheidend ist hierbei nicht allein die Durchführung, sondern die Qualität der Beteiligung. Diese soll strukturell verankert, inklusiv und für Kinder bedeutsam sein. Kinder- und Jugendräte, Befragungen mit Einfluss auf Entscheidungen oder Beteiligung an konkreten Projekten können hier ebenso berücksichtigt werden wie neue Formate. Als Orientierung dienen die neun Grundvoraussetzungen für gelingende Kinderbeteiligung, wie sie UNICEF in der Publikation „Effective, representative, and inclusive child participation at the local level“ beschrieben hat.

Wir empfehlen allen Kommunen, frühzeitig zu prüfen, inwieweit diese Daten bereits verfügbar sind oder welche internen Abstimmungen erforderlich werden. Für Rückfragen und Unterstützung stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Impressum

Kinderfreundliche Kommunen – Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands e.V.

Vereinsvorsitzende: Anne Lütkes | info@kinderfreundliche-kommunen.de | www.kinderfreundliche-kommunen.de

Geschäftsstelle: Höninger Weg 104 | 50969 Köln | Tel. +49 (0)221-93650-0

Büro Berlin: Leipziger Straße 119 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30-20219213

Falls Sie diesen Newsletter fälschlicherweise erhalten haben bzw. den **Newsletter nicht mehr erhalten wollen**, schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@kinderfreundliche-kommunen.de.